G.14

E. J. BRILL,
à LEIDE,
Oude Rijn, 33a.

Imprimerie Orientale.

Librairie Ancienne et Moderne.

ACHAT DE BIBLIOTHÈQUES
ET DE LIVRES PRÉCIEUX.

SPÉCIALITÉ
DE LIVRES ORIENTAUX.

AKADEMIJA ZNANOSTI I UMJETNOSTI ZAGREB

42616

LEIDEN, 18. Juli 1895.

Herrn Prof. Dr. Goldziher
z. Z. in Tutzing.

Sehr geehrter Herr!

In höflicher Erwiderung Ihrer werthen Zeilen v. 15. c. bedauere ich aufrichtig, dass der Druck Ihres Buches nicht schneller gefördert werden konnte. Wie ich schon bei früherem Anlasse hervorgehoben, liegt der Grund theils in der Verfassung des für die Setzer oft schwer lesbaren Manuscriptes, theils in dem Umstande, dass wir mit Arbeit überhäuft und daher auch anderen wichtig sehr in Anspruch genommen sind. Wenngleich sich die Setzer im Laufe der Zeit mehr und mehr an Ihre Handschrift gewöhnt haben und mit dem Manuscripte sich jetzt weit besser abzufinden wissen, als das in der ersten Zeit der Fall war, so erfordern Satz und Correcturen doch noch immer viele Zeit und Mühe, andererseits ist leicht einzusehen, dass selbst in Betrieben mit viel mechanischerem Organismus

Organismus, als eine Druckerei ihn hat — ich meine, in gewöhnlichen Fabriken —, nicht jedes [illegible] Arbeit, wann und wie sie auch immer in Auftrag gegeben wird, den Anspruch erheben kann, sofort in Angriff genommen und in schnellstem Tempo zu Ende geführt zu werden. Es kann ja doch nicht Alles zugleich Erledigung finden! Was zur Förderung des Druckes Ihrer Arbeit nur irgendwie zu thun möglich ist, wird sicherlich geschehen, und hätte ich an meine Wünsche in dieser Hinsicht zugleich auch die Erfüllung knüpfen können, so wäre die Arbeit gewiss schon viel weiter gediehen, als sie thatsächlich ist.

Den aus Ihrem Manuscripte zurückerbetenen kleinen Excurs über [illegible] lasse ich Ihnen heute zugleich mit der Revision der 5. Bogens wieder zustellen.

Was nun noch den Druck der Excurse betrifft, den Sie mit kleineren Typen ausgeführt zu sehen wünschen, so möchte ich Ihnen zunächst den Vorschlag machen, die bisher angewandten Typen auch für die Excurse beizubehalten, sie aber dort compress (d. h. mit weniger Zwischenraum zwischen den (sehr wenig) Zeilen

Zeilen) zu setzen. Wir würden durch dieses, auch sonst mitunter angewandte, Kunstgriff wohl nach jeder Richtung den beabsichtigten Effect erreichen, also einen ähnlichen wie durch kleinere Typen. Sollten Sie diesen jedoch unbedingt den Vorzug geben, so würde uns noch ein anderer Ausweg bleiben, aber, wegen der benöthigten zahlreichen Typen mit diakritischen Zeichen, allerdings auch der einzige: Wir verwenden für den Text der Excurse (d.h. über dem Notenstich) eine Schrift, die ein wenig grösser als die jetzige Notenschrift ist und bei anderen Druckern mit grösseren Textletten auch zum Notendruck gebraucht wird. Einige wenige in derselben fehlende Typen mit diakritischen Zeichen wären aus der kleineren (jetzigen) Notenschrift unschwer zu ersetzen. Dicke, die ohnehin schon recht klein ist, müsste natürlich auch für die Noten der Excurse dienen, könnte hier jedoch, um sich einerseits von der nur wenig grösseren Schrift des Textes, andererseits von den Noten in dem Hauptheil des Buches schärfer abzuheben, compress gedruckt

gedruckt werden.

Ich werde gelegentlich von Ihnen gern erfahren, welchen Modus Sie den Vorzug geben, und, wenn Sie sich lieber erst nach einer Demonstratio ad oculos entscheiden möchten, Ihnen mit Vergnügen auch ein paar kleine Stückchen in der einen und der anderen Weise zu diesem Zwecke setzen lassen.

Ihr ergebener

Paul Kretzschmar